

Kopie für Herrn Botschafter Weitnauer

- AX/hä

Bern, den 30. Januar 1978.

Vertraulich

Notiz an den Departementschef

Aufgaben und Mittel im Abrüstungs-,
Nonproliferations- und Nuklearbereich

Die internationalen Probleme im Bereich der Nuklear- und Nonproliferationspolitik werden fortlaufend zahlreicher und komplexer. Unter der Direktion von Herrn Botschafter Bindschedler bearbeite ich diese Fragen - wie auch den gesamten Abrüstungsbereich - in einer Art "Einmannbetrieb". Daneben habe ich mich noch mit andern Aufgaben zu befassen, z.B. KSZE, humanitäres Völkerrecht. Obwohl ich mich mit einem derart interessanten und abwechslungsreichen Pflichtenheft als privilegiert betrachten darf, sehe ich mich seit einiger Zeit im Interesse der Sache gezwungen, auf die durch die personelle Minimaldotations entstandene prekäre Lage hinzuweisen. Nach den internationalen Erfahrungen, welche ich in den letzten Jahren habe sammeln dürfen, sind in Aussenministerien vergleichbarer Staaten ganze Dienste oder Stäbe für denselben Aufgabenkreis eingesetzt. Aber auch innerhalb der Bundesverwaltung ist das EPD, das bei den fraglichen Geschäften in der Regel federführend ist, unterdotiert. So sind z.B. bei entsprechenden interdepartementalen Sitzungen meistens das Amt für Energiewirtschaft durch zwei bis drei, die Handelsabteilung durch zwei bis fünf und das EPD nur durch einen Mitarbeiter vertreten, obwohl häufig der Vertreter des EPD zusätzlich noch den Vorsitz zu führen und das Protokoll zu verfassen hat.

Wenn bisher die wesentlichsten Aufgaben trotzdem noch einigermaßen termingerecht gelöst werden konnten, so nur dank folgender Technik; Erstens teile ich das Anfallende in zwei Kategorien ein - in prioritäre und in andere Angelegenheiten. Nur die ersteren können noch erledigt werden. So war es mir seit langem nicht mehr möglich, die Fachliteratur zu studieren, was notgedrungen zur "Veralterung" führt. Die Dossiers können nicht mehr geordnet werden, was bei einem plötzlichen Ausfall meinerseits Schwierigkeiten bereiten würde. Die Abrüstung behandle ich nur noch dann, wenn ein akutes Abrüstungsproblem auftaucht; von den notwendigen kontinuierlichen Studien und Analysen kann nicht mehr die Rede sein. Zweitens muss das noch Mögliche in einem Tempo abgewickelt werden, das die an sich notwendige sorgfältige und gründliche Vorarbeit kaum mehr zulässt. Immer häufiger kann nur noch die Improvisation helfen. Ich bin froh, dass sich unter diesen Umständen noch keine schwerwiegende Panne ereignet hat.

Ein weiterer Punkt scheint mir im vorliegenden Zusammenhang ebenfalls von Bedeutung: Die schweizerischen Delegationen in entsprechenden internationalen Konferenzen werden immer dann nicht durch einen Vertreter des federführenden Politischen Departements geleitet, wenn Herr Botschafter Bindschedler nicht teilnehmen kann. Da die Vertreter der andern betroffenen Departemente in einem solchen Fall höherrangig sind als der verbleibende Vertreter des EPD, fällt ihnen (in der Regel Herrn Prof. C. Zangger, Stellvertretender Direktor des Amtes für Energiewirtschaft) die Delegationsleitung zu, wobei sie allerdings jeweils im Auftrag des Politischen Departements handeln.

Als Folge der dargelegten Zustände verliert unser Departement in einem äusserst aktuellen und wichtigen Gebiet der Aussenpolitik mehr und mehr an Gewicht. Es läuft Gefahr, zur

Instanz zu werden, die man zwar hinsichtlich der völkerrechtlichen und politischen Aspekte noch konsultiert, die aber nicht mehr in der Lage ist, die ihr angestammte leitende Funktion wirkungsvoll wahrzunehmen. Ohne Abhilfe könnte über kurz oder lang entweder das Amt für Energiewirtschaft oder, was noch näher liegen dürfte, die Handelsabteilung im fraglichen Bereich die entscheidende Position einnehmen. So ist vor kurzem seitens des EVED der Versuch unternommen worden - und für einmal noch missglückt -, den Posten eines Delegierten für internationale Energiefragen zu schaffen.

Gegenwärtig scheint mir die Zeit für ein Ueberdenken der Angelegenheit besonders günstig zu sein, kandidiert doch Herr Prof. Zangger für die Nachfolge unseres Landsmannes Dr. R. Rometsch, Generalinspektor und Stellvertretender Generaldirektor der Internationalen Atomenergieagentur. Dadurch wird nicht nur das Amt für Energiewirtschaft gezwungen, die allfällige Nachfolge von Prof. Zangger zu organisieren, sondern auch unser Departement hätte einen berechtigten und "unverdächtigen" Anlass, die nötigen Schritte zur vollen Rücknahme seiner ihm im fraglichen Bereich zustehenden Kompetenzen zu unternehmen.

Die Verwaltungsdirektion hat Herrn Botschafter Bindschedler für den kommenden April einen weiteren Mitarbeiter in Aussicht gestellt. Das wird zweifellos zur Verbesserung der gegenwärtigen prekären Lage beitragen. Ich bin jedoch nicht sicher, ob es genügt, um die oben dargelegte, zu Lasten des EPD gehende Tendenz abzuwenden.

A. C. Cox